

nach Regeln zu begegnen und miteinander umzugehen. Hier können wir ihre Stärken und Kompetenzen für unsere Gesellschaft nutzbar machen.

3. Zielgruppen und Zugang

Die Zielgruppen sind Geflüchtete und sozial benachteiligte Menschen jeden Alters und verschiedenster Nationalitäten, speziell aus dem Brandenburgischen Viertel sowie Eberswalde allgemein und dem näheren Umland. Aber auch jeder andere Sportbegeisterte ist willkommen.

Die Dauer des Projekts ist erstmal bis zum Ende des Jahres 2019 geplant, es sollte aber ein fester Bestandteil im Angebot der Stadt werden. Ein laufender Einstieg in das Projekt, ist durch die Offenheit der Angebote opportun.

4. Zielsetzungen

Mit der Durchführung des Projekts verfolgt der eRFV e.V. folgende gemeinnützige Ziele:

Unmittelbare Ziele:

- Einbindung in offene Sportangebote,
- Wegholen der Zielgruppen von der Straße und öffentlichen Plätzen,

Mittelbare Ziele:

- Lernen von Regeln,
- gewaltfreier Umgang und Stressabbau,
- Begegnungen Initiieren, Pflege und Ausbau von Netzwerken zwischen unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen durch Projektkooperation mit anderen gemeinnützigen Organisationen und Vereinen
- Abbau von Vorurteilen
- Förderung von Teamarbeit
- Förderung sozialer Integration und Kompetenz
- Erweiterung der Flexibilität der Zielgruppen
- Erweiterung von Selbstbewusstsein
- Schaffung zusätzlicher Angebote in der Stadt Eberswalde
- Reflexion und Training des Sozialverhaltens
- Integration von Benachteiligten
- Sucht- und Gewaltprävention
- Kennenlernen von anderen Kulturen und Nationalitäten

Indikatoren für die Zielerreichung:

- Wieviel nehmen an dem Projekt bis zum Schluss teil
(messbar/nachweisbar durch eine Teilnehmer-Liste und Fotos)
- 90 % der geplanten Termine finden statt
(messbar/nachweisbar ebenfalls anhand der Teilnehmer-Liste pro Workshop-Termin)

5. Inhalt / Zeitlicher Ablauf / Kooperation

Es sollen 6 offene Sportangebote nach Bedarf als Teil der sozialen Arbeit im sportlichen Rahmen geschaffen werden.

Die offenen Sportangebote werden als sinnvolle und notwendige Ergänzung zu den Angeboten von Vereinen, Verbänden und Einrichtungen in der Stadt Eberswalde angesehen und etabliert.

Die niedrighschwelligen Sportangebote haben einen festen Platz in der sozialen Landschaft der Stadt Eberswalde eingenommen. Sie verteilen sich auf 14 Stunden pro Woche.

Ein professionelles Netzwerkmanagement trägt wesentlich zum Erfolg des Projektes bei. Unsere Zusammenarbeit mit den Akteuren und Netzwerkpartnern verbessert erheblich die Chancen unserer Zielgruppen. Durch den langjährigen Erfahrungsaufbau des eRFV e.V. im Bereich der Arbeits- und Projektförderung ist es gelungen, ein weitreichendes Netzwerk mit verschiedenen Akteuren aufzubauen.

Die Zielgruppen profitieren hierbei durch Vernetzung mit den relevanten Anlaufstellen und Institutionen. Insbesondere Kooperationsprojekte, bei denen unsere Zielgruppen Kontakte mit Institutionen und verschiedensten gesellschaftlichen Gruppen knüpfen können, ermöglichen Begegnungen und das Erweitern des eigenen Horizontes.

Unsere Arbeit mit den Zielgruppen stellt nur einen kleinen Schritt im Prozess des Einzelnen dar, bildet aber gleichzeitig ein wichtiges Fundament für eine langfristig erfolgreiche Integration.

Das Projekt Startet als ein Kooperationsprojekt mit drei Akteuren, die an einer gemeinsamen Zielstellung arbeiten und mit einem konkreten Projektvorschlag alle Kräfte bündeln wollen, um für die Zielgruppen konkrete Angebote in der Stadt unterbreiten zu können. Das Anliegen von uns drei Akteuren ist es, im Laufe des Jahres das Projekt in einem Netzwerk, das mehrere bis viele rechtlich selbständige Akteure umfasst, einmünden zu lassen.

6. Räumliche Rahmenbedingungen

Für die Durchführung des Projekts, ist die Sporthalle Potsdamer Allee 37, 16227 Eberswalde angedacht. Die Entscheidung hierfür wurde mit der Stiftung SPI und anhand der zugrundeliegenden Erfahrungen aus Pilotprojekten getätigt.

Die Sporthalle muss in der Nähe der Treffpunkte der Zielgruppen liegen, um die Gruppen besser zu erreichen und zu einer Teilnahme an den offenen Sportangeboten zu motivieren.

Von der Nutzung der Sportplätze in der näheren Umgebung wurde Abstand genommen. Diese sind häufig zu weit entfernt und wetterbedingt nicht immer nutzbar.

Für Gespräche, Auswertungen und Anfragen steht das Büro des Projektleiters in der Coppistraße 10, 16227 Eberswalde zur Verfügung.

7. Personelle Rahmenbedingungen

Es werden 3 Honorarkräfte und ein Anleiter (festangestellt beim eRFV e.V.) für die Begleitung und Anleitung bei der Durchführung der Angebote eingesetzt. Zusätzlich werden die Mitarbeiter bei der Durchführung von ehrenamtlichen Betreuern und Übungsleitern unterstützt.

Die fachliche Begleitung wird durch die Stiftung SPI sichergestellt.

Für die Abrechnung der Projektmittel ist der Projektleiter verantwortlich, ihm zur Seite steht die Lohnbuchhalterin des eRFV e.V..

8. Maßnahmen zur Verstetigung

Sport kann helfen, kulturelle und ethnische Unterschiede zu überwinden. Damit können wir ein Gefühl des Vertrauens und der Zugehörigkeit schaffen. Wir wollen Sport bewusst als strategisches Instrument einsetzen, um der sozialen Isolation unserer Zielgruppen entgegenzuwirken und ihnen dabei helfen, ein Gefühl von Gemeinschaft und Zugehörigkeit zu entwickeln – sowohl untereinander als auch im Hinblick auf die Gesellschaft allgemein.

Wir setzen auf die Schwerpunkte der offenen Sportangebote, da wir davon ausgehen, dass diese Sportarten unseren Zielgruppen am meisten gefallen. Gleichzeitig wollen wir den Problemen entgegenreten, die als Hindernisse identifiziert wurden, die die Zielgruppen davon abhalten, an Aktivitäten teilzunehmen. Dies sind beispielsweise Kosten für Dienstleistungen, Sprachprobleme und kulturelle Unterschiede. In Partnerschaften mit lokalen Fußballvereinen wollen wir die

Zielgruppen dabei unterstützen, besseren Zugang zu den etablierten Sportarten in Eberswalde zu erhalten.

Ein Pilotprojekt in den Jahren 2017/18 hat einen guten Lösungsansatz erbracht, den es weiter zu verfolgen gilt. In den zwei Jahren erfreuten sich die Angebote großer Beliebtheit bei den Zielgruppen und wurden stark nachgefragt. Aufgrund des großen Interesses soll das Projekt um ein weiteres Jahr (2019) verlängert werden.

Erste Schritte wurden unternommen um die Verstetigung ein Schritt nach vorn zu bringen.

Als Träger der Pilotprojekte trat der 1.SV Motor Eberswalde und die Stiftung SPI an den eRFV e.V. heran, mit dem Ziel unsere Unternehmungen und Anstrengungen zu Bündeln.

Die Kooperationspartner verfolgen zum Teil die gleichen Integrationsziele, haben Kompetenzen im Umgang mit Sportaktivitäten jedoch auch einen anderen Kontakt und Zugang zu den Zielgruppen. Die Kooperation auf der lokalen Ebene eröffnet uns damit die Möglichkeit, konsequenter als bisher in die Planung eingebunden zu werden.

Das städtebauliche Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“ hat seit seiner Initiierung in Eberswalde politische und administrative Lernprozesse im Hinblick auf die Entwicklung benachteiligter Gebiete angeschoben. Die drastische Reduzierung der Fördermittel durch den Bund, bei fortbestehender Unsicherheit der weiteren Förderperspektive, konfrontiert uns als lokale Akteure mit dem Problem, wie eine Verstetigung erreicht werden kann.

Da es häufig nicht möglich ist, ein allumfassendes Angebot an Dienstleistungen im Bereich der sozialen Arbeit durch die Städte selbst zur Verfügung zu stellen, bieten sich lokale Kooperationen an, um komplementäre Angebote gemeinsam und gebündelt zur Verfügung zu stellen.

Die Probleminterpretation und die Notwendigkeit institutioneller Mechanismen für die Inangriffnahme von Verstetigungsbemühungen, sollten durch den politischen Willen der Stadt oder des Landkreises, in Projekten unterstützen finden. Hierdurch können neue Interaktionsarenen ermöglicht werden, die dazu beitragen, Initiativen auf lokaler Ebene langfristig zu gestalten.

Das sehen wir als eine der Grundvoraussetzungen eines Verstetigungsansatzes, in tragfähige Strukturen.

9. Dokumentation der Maßnahmeergebnisse

Fotos, Teilnehmerlisten, kurzer Sachbericht